

Muriel Asseburg

Interview in: zdf.de (online), 10.8.2010

<http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/12/0,3672,8098732,00.html>

"Keine juristische Beurteilung"

Die UNO nimmt ihre Ermittlungen zum Gaza-Angriff auf

Zahme Überprüfung? Eine UN-Kommission untersucht ab heute die Erstürmung einer Gaza-Hilfsflotte mit neun Todesopfern. Doch Israel hat nichts zu befürchten, sagt Nahostexpertin Muriel Asseburg im heute.de-Interview.

heute.de: Der UN-Untersuchungsausschuss zum Angriff auf die Gaza-Hilfsflotte nimmt seine Arbeit auf. Ist der Ausschuss neutral? Welche Interessen bestimmen ihn?

Asseburg: Den Vorsitz wird der ehemalige neuseeländische Premierminister Geoffrey Palmer übernehmen. Sein Vertreter wird der scheidende kolumbianische Präsident Alvaro Uribe. Zudem werden Israel und die Türkei je ein Mitglied benennen. Der Ausschuss ist eher ein politisches Instrument zur Krisenbewältigung als ein Untersuchungsausschuss, der sich aus Juristen zusammen setzen würde. UN-Generalsekretär Ban Ki Moon hat in seiner Stellungnahme bei der Einrichtung des Panels darauf hingewiesen, dass es ihm, neben der Untersuchung der Vorfälle, vor allem darum gehen würde, die Beziehungen zwischen der Türkei und Israel zu verbessern. Außerdem möchte er Empfehlungen erarbeiten, um in Zukunft ähnliche Vorfälle zu verhindern.

heute.de: Was wird Ihrer Einschätzung nach das Ergebnis des Ausschusses sein? Wird am Ende ein klares Ergebnis stehen - etwa, dass der Überfall auf die Flotte Unrecht war?

Asseburg: Ich gehe davon aus, dass das Ergebnis keine juristische Beurteilung der Vorfälle sein wird - und damit etwa der Frage, ob der israelische Militäreinsatz auf hoher See zulässig und verhältnismäßig war.

Streit um die Anerkennung

Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu hat mit dem Boykott der UN-Untersuchungskommission zur blutigen Erstürmung einer Gaza-Hilfsflotte Ende Mai gedroht. Sein Land werde nicht zulassen, dass die UN-Ermittler israelische Soldaten befragen, erklärte Netanjahu am Montagabend nach Angaben seines Sprechers.

Netanjahu reagierte offensichtlich auf Äußerungen von UN-Generalsekretär Ban Ki Moon. Dieser hatte bestritten, dass das UN-Expertengremium keine an der Kommandoaktion beteiligten israelischen Soldaten befragen dürfe. Eine solche Vereinbarung mit Israel sei "nicht hinter den Kulissen" getroffen worden, betonte Ban vor Journalisten in New York. Israels Vize-Regierungschef Dan Meridor hatte seinerseits vergangene Woche gesagt, das Mandat der Kommission sehe eine Befragung der Soldaten nicht vor.

heute.de: Warum wird der Ausschuss eine derartige Festlegung vermeiden?

Asseburg: Dafür werden die politische Besetzung des Panels sowie die Einbeziehung eines israelischen Vertreters sorgen.

Der Angriff auf die Gaza-Flotte

Ende Mai hat Israel im Mittelmeer internationale Hilfsschiffe gestoppt, die rund 10.000 Tonnen Hilfsgüter in den Gaza-Streifen bringen wollten. Dabei sind neun Menschen getötet und über 50 verletzt worden - zusätzlich auch sieben israelische Soldaten. Infolge des Zwischenfalls war der Weltsicherheitsrat zu einer Dringlichkeitssitzung zusammengekommen. Die Türkei rief ihren Botschafter in Israel ab.

heute.de: Sie sprechen von israelischen Untersuchungen: In der Tat gibt es in Israel bereits einen Ausschuss, der den Vorfall untersucht hat - unter der Leitung des ehemaligen Sicherheitsberaters Giora Eiland. Zu welcher Beurteilung kam er?

Asseburg: Dass die Gewaltbereitschaft der Aktivisten auf der Flotille unterschätzt wurde. Und dass im Vorfeld keine alternativen Ansätze ausgearbeitet wurden, die Flotille zu stoppen. Ansonsten hebt der Eiland-Bericht positiv die Pressearbeit, die Arbeit des Kommandeurs der Marine und den Einsatz der Soldaten hervor. Er rechtfertigt den Schusswaffengebrauch.

heute.de: Auch wenn Sie es für unwahrscheinlich halten: Angenommen, der UN-Ausschuss käme zu einem anderen Ergebnis - nämlich, dass der Schusswaffengebrauch nicht angemessen war. Welche Folgen könnte das haben?

Asseburg: Das hätte keine direkten juristischen Konsequenzen.

Das Interview führte Dominik Rzepka